herpy

BLINDWÜHLEN

Banna Caecilian

Ichthyophis bannanicus

Ichthyophis bannanicus ist die einzige Blindwühle Chinas, eine grabende Art aus dem südlichen China und Vietnam. Die erwachsenen Tiere leben in feuchter Erde an Bächen und Reisfeldern, wo das Weibchen seine Eier in einer Erdkammer bewacht. Die Larven leben im Wasser und sind etwa zwei Jahre lang Räuber, bevor sie die Metamorphose durchlaufen. Die Haltung in Gefangenschaft ist fast unbekannt.

Familie: Ichthyophiidae

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-40 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Grabend**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Keins bekannt**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**50 × 30 × 35 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**22-26 °C**
Temperatur, Nacht	**21-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**90-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Nicht nötig**
Ernährung	**Insekten und Würmer/Schnecken**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Larven im Wasser**
Eiablage	**Am Boden**
Eier pro Saison	**24-68**
Larvenzeit	**730 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Kleine Wassertiere (Daphnien, Mückenlarven)**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ichthyophis bannanicus ist eine schlanke, beinlose Amphibie, die wie ein großer, glänzender Regenwurm aussieht, mit vielen quer verlaufenden Furchen, kleinen Augen unter der Haut und zwei kleinen Tentakeln am Kopf. Die erwachsene Größe ist nicht dokumentiert; die 30-40 cm der Infobox sind von *Ichthyophis kohtaoensis* übernommen. Gewicht, Lebensdauer und sichere äußere Geschlechtsunterschiede sind ebenfalls nicht dokumentiert.

Die Art wurde 1976 in Yunnan gefunden und zunächst als *Ichthyophis glutinosus* bestimmt, wurde aber 1984 anhand von Tieren aus Guangxi als neue Art beschrieben. Sie wird bisweilen als Synonym von *Ichthyophis kohtaoensis* betrachtet, und beide Namen werden für dieselben Bestände verwendet. Hier wird *I. bannanicus* als eigenständige Art behandelt.

Das Leben verläuft in zwei Abschnitten: eine im Wasser lebende Larve mit Kiemen und ein am Boden lebendes, grabendes erwachsenes Tier. Ein Hautgift ist bei der Art nicht dokumentiert, aber die Haut ist dünn und empfindlich, und das Tier sollte so wenig wie möglich angefasst werden.

Verbreitung und Lebensraum

Ichthyophis bannanicus kommt im südlichen China in den Provinzen Yunnan, Guangxi und Guangdong sowie in Vietnam vor, sowohl im Norden als auch im Mekongdelta. Tiere aus Laos und Thailand sind genetisch der Art zugeordnet. Große Flüsse wie der Rote Fluss und der Perlfluss trennen die Bestände genetisch.

Die Art steht als nicht gefährdet (LC) auf der Roten Liste der IUCN. Lokal sind Bestände zurückgegangen, und die genetische Geschichte zeigt einen Rückgang, der mit der Umgestaltung der Lebensräume durch den Menschen zusammenhängt. Dafür ist die Art in Kulturland, besonders an Reisfeldern, oft zahlreicher als in unberührter Natur.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China, Vietnam, Laos und Thailand.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in feuchter, lockerer Erde in Wald, Buschland und Kulturland, besonders in der Nähe kleiner Bäche und Reisfelder; die nasse, lockere Erde der Reisfelder sagt ihr gut zu. Das Klima ist subtropisch bis tropisch mit Regenzeit und Trockenzeit, und die Tiere werden meist in der Regenzeit über der Erde gesehen. Die Art verträgt keine Kälte: Unter 18 °C verfällt sie in Starre oder stirbt.

Die erwachsenen Tiere fressen vor allem Schnecken, Regenwürmer, Ameisen und Termiten, und die Nahrung wechselt zwischen Trockenzeit und Regenzeit. Die Larven leben im Wasser und sind Räuber.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Ichthyophis bannanicus* ist nur wenig bekannt. Das Klima im Verbreitungsgebiet ist warm und feucht mit Regenzeit und Trockenzeit, und die erwachsenen Tiere leben in nasser, lockerer Erde an Bächen und Reisfeldern. Die Haltung stützt sich darauf und auf Erfahrungen mit anderen grabenden Blindwühlen; die nahe verwandte *Ichthyophis kohtaoensis* stellt dieselben Ansprüche.

Ein erwachsenes Tier wird in einer dichten Kiste von mindestens 50 × 30 × 35 cm mit 20-30 cm lockerem, feuchtem Bodengrund gehalten. Der Deckel muss dicht schließen und ein Gewicht obenauf haben, denn das Tier presst sich durch schmale Ritzen. Kleine Lüftungslöcher direkt unter dem Rand, mit feinem Gitter abgedeckt, sorgen für Luft und halten die Futtertiere drinnen. Verwende ungebleichte Papierfasern (Einstreu auf Papierbasis) oder ungedüngte Muttererde; Kokosfasern allein können sich im Darm zusammenballen. Der Boden muss bis nach unten feucht sein, aber ohne stehendes Wasser. Rinde oder ein flaches Stück Holz auf der Oberfläche bietet Unterschlupf und erleichtert die Kontrolle des Tieres. Wechsle den Bodengrund alle 4-5 Monate oder früher, wenn er riecht oder schimmelt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

Halte 22-26 °C am Tag und 21-24 °C nachts mit kleinen, langsamen Schwankungen. Die Temperatur darf niemals unter 18 °C fallen, denn dann verfällt die Art in Starre oder stirbt. Eine Heizmatte unter einem kleinen Teil des Bodens schafft ein Gefälle, aus dem das Tier wählen kann. Kontrolliere die Feuchtigkeit über der Wärme öfter, denn der Boden trocknet dort schneller.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit muss 90-100 % betragen, und der Boden muss in seiner ganzen Tiefe gleichmäßig feucht sein. Besprühe nach Bedarf und lass einen Teil des Bodens etwas trockener, damit das Tier wählen kann. Befeuchte mit Regenwasser oder chlorfreiem Wasser.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Erwachsene Tiere brauchen weder Wasserschale noch Wasserteil; sie beziehen Feuchtigkeit aus dem nassen Boden und aus Kondenswasser an den Wänden. Wasser ist nur für die Larven nötig, die vom Schlupf bis zur Metamorphose im Wasser leben. Siehe Abschnitt über die Zucht.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Die Art lebt unterirdisch und braucht kein UVB. Der normale Tagesrhythmus des Raumes genügt. Die Kiste wird dunkel gehalten und darf nicht in direkter Sonne oder an einem Fenster stehen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Kleine und mittelgroße Regenwürmer sind das Grundfutter; schneide sie für junge Tiere durch. Kleine Schnecken und Termiten können zur Abwechslung gegeben werden, weil sie in der Natur einen großen Teil der Nahrung ausmachen. Lege jede Woche 5-10 Würmer in die Kiste und grabe alle zwei Wochen nach Resten: Viele ungenutzte Würmer bedeuten, dass das Tier nicht frisst. Die Würmer überleben im feuchten Boden und verrotten nicht. Reichere die Würmer einige Tage vor dem Verfüttern in ihrer Erde mit Kalk und Vitaminen an.

Das Tier findet die Nahrung mit den Tentakeln am Geruch, auch im Dunkeln, und wird selten beim Fressen gesehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art lebt versteckt und gräbt sich ein, und ein gesundes Tier liegt die meiste Zeit eingegraben. Sie ist ruhig, entkommt aber durch selbst kleine Ritzen. Halte ein Tier pro Kiste, um Konkurrenz um das Futter zu vermeiden, und damit leicht zu verfolgen ist, ob das Tier frisst. Das Tier sollte nicht angefasst werden; muss es umgesetzt werden, dann nur kurz und mit sauberen, nassen Händen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Alter und Größe bei der Geschlechtsreife sind nicht dokumentiert, und die Geschlechter lassen sich äußerlich nicht sicher unterscheiden. Nachzucht in Gefangenschaft ist nicht beschrieben.

PAARUNG

Die Befruchtung ist innerlich. Die Paarung ist nicht beschrieben, aber Eier wurden mitten in der Regenzeit gefunden, daher folgt die Fortpflanzungszeit vermutlich dem Regen. Eine Phase mit deutlich feuchterem Boden kann die Regenzeit nachahmen, doch die Wirkung ist nicht dokumentiert.

EIER UND LARVEN

Das Weibchen legt 24-68 Eier in eine Kammer unter der Erde nahe einem kleinen Bach oder einem Reisfeld. Die Kammer hat zwei kleine Öffnungen zur Oberfläche, und ein oder zwei erwachsene Weibchen liegen bei den Eiern und bewachen sie. Die Eier dürfen nicht bewegt werden oder austrocknen. Die Embryonen haben vor dem Schlupf drei Paar äußere Kiemen. Nach dem Schlupf gibt es keine Brutpflege. Wie lange die Eier bis zum Schlupf brauchen, ist nicht dokumentiert.

METAMORPHOSE

Die Larven schlüpfen mit Kiemen und müssen ins Wasser. Gib ihnen ein Aquarium mit sauberem, stehendem Wasser und kleinen Wassertieren als Futter, z. B. Mückenlarven; sie sind Räuber. Die Larvenzeit beträgt etwa zwei Jahre. Bei der Metamorphose verschwinden Kiemen und Schwanzsaum, und das Tier braucht dann Zugang zu Land mit feuchtem Bodengrund, damit es hinaufklettern und sich eingraben kann.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Nach der Metamorphose wird das Tier in eine Kiste mit feuchtem Bodengrund wie bei den erwachsenen Tieren umgesetzt und bekommt kleine Würmer oder Wurmstücke. Halte die Feuchtigkeit hoch und die Temperatur gleichmäßig und kontrolliere den Boden oft, damit die kleinen Tiere weder austrocknen noch in stehendem Wasser liegen. Die weitere Aufzucht ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Über Krankheiten bei der Art in Gefangenschaft ist fast nichts bekannt. Bei Blindwühlen allgemein ist Hautentzündung die häufigste bekannte Todesursache. Die wichtigsten Haltungsfehler sind:

- Zu nasser oder zu trockener Boden: Das Tier bleibt an der Oberfläche. Korrigiere die Feuchtigkeit oder wechsle den Bodengrund.
- Zu kalt: Unter 18 °C verfällt die Art in Starre oder stirbt. Halte die Temperatur stabil.
- Ausbruch durch Ritzen: Das Tier trocknet aus. Verwende dichte Deckel mit Gewicht.
- Verschmutzter Boden und tote Würmer verursachen Hautprobleme. Entferne Reste laufend.
- Weiße Beläge, Wunden oder Schwellungen erfordern einen Tierarzt.

Chytridpilz (Bd) kommt bei wilden Tieren der Art vor: In einem Bestand ist etwa jedes zwölfte Tier infiziert. Neue Tiere kommen daher in Quarantäne, und Hände und Geräte werden zwischen den Kisten gewaschen. Gehe zu einem amphibienkundigen Tierarzt, wenn das Tier nicht frisst, mehrere Tage an der Oberfläche bleibt oder Wunden bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.